

## Aus den Traumwelten eines bewegten Lebens

Vorwort von Joachim Eder, Regierungsrat (2001-2012) und Ständerat (2011-2019) des Kantons Zug

«Tiefenschärfe»: Auf dem Titelbild des Bandes 1 sieht man einen zufriedenen Charly Werder im Jahre 2018 im Garten des Restaurants «la petite maison» in Cogolin. Darunter steht: Eine historische Rückblende mit spannenden Kurzgeschichten aus dem Showbusiness, gespickt mit Impressionen und Leckerbissen direkt aus der Küche meiner Traumfabrik - von und mit Charly Werder. Und drei Seiten weiter hinten steht: «Tiefenschärfe» soll ein spannendes fotografisches Feuerwerk sein, welches ich in den Himmel des Showbusiness katapultieren will.

In «Tiefenschärfe Band 2» werden uns neue spannende Fotos und illustre Kurzgeschichten aus der Ideenküche von Charlys Traumfabrik präsentiert. Es ist die Fortsetzung seiner Rückblende mit noch mehr Tiefenschärfe in die Vergangenheit seines bewegten Lebens, bestückt mit originellen, aber auch mit historischen Fotos, gefunden in seinem reichhaltig gefütterten Bilderarchiv.

### «Deutliche Fussabdrücke auf diesem Globus»

Charlys persönliche Zusammenfassung über sein Monumentalwerk: «Tiefenschärfe zeigt gelebte Szenen, auf total 880 bebilderten Buchseiten in zwei Bänden über Musik, die Mode und meine vielen spektakulären Aktivitäten von damals, aus dem Showbusiness der Bühne der vergangenen 55 Jahre, in denen ich meine deutlichen Fussabdrücke auf diesem Globus hinterlassen durfte.»

Ja, von Fussabdrücken auf dem Globus kann man tatsächlich sprechen! Aber warum Tiefenschärfe? Tiefenschärfe wohl als Gegenpol und Kontrast zur Unschärfe, ja Oberflächlichkeit eines hart umkämpften Haifischbeckens des Showbusiness? Dort, wo Charly, wie ihn alle liebevoll nennen, dank seiner Freunde und Pioniere Hazy Osterwald, Pepe Lienhard und Udo Jürgens oft wilde Momente und Zeiten erlebte? Mit hochkarätigen Entscheidungsträgern, Geschäftsleuten, Politikern, Künstlern, Stars, Starlets, diversen Missen, Models, Schauspielern, Musikern, Narren, aber auch mit Verbrechern und anderen undurchsichtigen, zwielichtigen Gestalten der Zeitgeschichte bis hin zur heutigen Handy verwöhnten Pizza-Pet-Generation, wie er die von ihm erlebte Welt selber zum Besten gibt?

Da erwartet uns offensichtlich einiges! Im eigenen Steckbrief erfährt man bereits Wesentliches über seinen Namen, die Familie, den Familienstand, die Eigenschaften, Berufe, Gründer, Mitbegründer, seinen zweiten Wohnsitz, das besondere Flair, die Hobbys, das Lieblingsgericht und die Lieblingsmusik. Akribisch wird Buch geführt, werden Fotos gezeigt, auch über die Höhen und Tiefen, das Donnerwetter und Blitzlichtgewitter seines Lebens, das er selber einmal «Achterbahn» nannte. Wem Charlys Leben, abseits des normalen Alltags, allerdings reichlich gespickt mit vielen Freiheiten, aber auch mit krassen Nebengeräuschen, bis heute mit einigen Fragezeichen versehen war, dem wird in den beiden Bänden überraschend offen Einblick gewährt.

Bücher sind Zeitdokumente. So auch die beiden Bände «Tiefenschärfe», in denen sich stunden-, ja tagelang blättern und lesen lässt. Als Fotograf und Filmemacher hatte Charly immer auch gute Kontakte zur Spitze der Politik. Erstaunlich, welche Bundesratsmitglieder – teils mit Fotos – Eingang in seine

# Wer ? der Charly



*«Wer ? der Charly» ist die Familienchronik über drei Generationen mit angegliederter Biographie und illustren Kurzgeschichten zum Zeitgeschehen der vergangenen 170 Jahre. Das 4kg schwere Buch umfasst 560 Seiten sowie 1998 Fotos und Dokumente. Die Vernissage fand am 5. März 2017 statt.*

beiden neusten Bücher fanden: Nebst den beiden Bundespräsidenten Pascal Couchepin und Ueli Maurer sind es Christoph Blocher, Kurt Furgler, Moritz Leuenberger, Doris Leuthard, Adolf Ogi, Johann Schneider-Ammann und Kaspar Villiger. Bei letzterem verrät Charly Werder, wie er zum Sponsor «Miss Schweiz Wahlen 1992/93» wurde. Dass er sogar mit dem deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker im Mai 1995 auf Schloss Grandson bei Neuenburg dinieren durfte, war ein absoluter Höhepunkt.

Bei der Lektüre erfährt man bestimmt viel Neues und Unbekanntes, so beispielsweise, was es mit Janine und dem Fabel-Namen «Frosch» zu tun hat; welche Bedeutung die von Charly gesponserte Trauerweide auf der von der Gemeinde Cham neu erworbenen Halbinsel «Rondelle» im Villette-Park hat; wer die kulinarische Vielfalt, italienischen Rotwein, die Rolling Stones, aber auch den Muni Kolin liebt; was René Baumgartner und Charly Werder im Zusammenhang mit Schnee- und Eisbergen, mit sengenden Wüsten und allen Richtungen rund um den pulsierenden Globus gemeinsam haben; was mit den drei Schachteln Davidoff-Cigarren am Zoll von Los Angeles passierte und schliesslich sogar, was der Autor von der Rechtschreibung und der Gender-Form hält.

Die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich Zeit zu nehmen und die vielen Eindrücke zu geniessen. Über 2'500 Personen haben in Charlys Loft die Entstehung von «Tiefenschärfe» persönlich miterleben dürfen. Es gibt viele Personen, ja Freunde, welche in all den Jahren an ihn glaubten, ihn in seinen verrückten Ideen und Projekten unterstützten. Sie alle kommen in den beiden neuen Bänden vor. Oder um Charly selber zu Wort kommen zu lassen: «Um im Heute richtig handeln zu können, sollte man die Vergangenheit besser verstehen.»

### **Gelungene Porträts in zwei Zuger Medien**

Raphael Biermayr porträtierte ihn in der Zuger Zeitung am 2. März 2017 unter dem Titel «Charly Werder zieht sich nach 50 Jahren zurück» vor der Veröffentlichung seines ersten Buchs «Wer? der Charly» in einem äusserst lesenswerten Artikel. Dabei fasst er treffend zusammen: «Charly Werder. Ein Name, viele Rollen: Modelagent, Netzwerker, Fotograf, Filmemacher, Autor und Verleger – diese Aufzählung ist nicht abschliessend. Charly Werder. Ein Name, viele Meinungen: Macher, Märchenonkel, Lebenskünstler, Spinner – auch diese Aufzählung ist nicht abschliessend.» Biermayr hält weiter fest: «Seine geschäftliche Seriosität, seine Kreativität, seine Diskretion, sein grosser Ehrgeiz und seine unerschütterlichen Prinzipien werden von den zahlreichen Gesprächspartnern für diesen Artikel hervorgehoben.»

Es gibt in den Zuger Medien noch einen zweiten lesenswerten Artikel über Charly Werder: Wolfgang Holz veröffentlichte ihn am 31. Januar 2018 in der News- und Community-Plattform zentralplus unter dem Titel «Wenn Träume wahr werden: Charly Werder stellt sein Leben aus».



Holz schreibt dabei über Werders Loft in Walterswil (Bild nebenan) und schwärmt u.a. vom wahren Mikrokosmos, von der liebevollen Orchestrierung des eigenen Lebens, von einem zerebralen Raum, von einem Dschungel an Überraschungen. Charly charakterisiert er so: «Werder, der die Schule schmiss, um mit seinem Musikeridol Hazy Osterwald durch Brasilien als Mädchen für alles zu touren, ist ein

Naturtalent in Sachen Kommunikation und Networking. Er ist ein erfolgreicher Selfmademan und gleichzeitig so eine Art wandelndes VIP-Lexikon.»

Für Charly gibt es – da hat Raphael Biermayr recht – tatsächlich keine abschliessende Aufzählung. Einige seiner Weggefährten gaben ihm Bezeichnungen wie «bunter Hund», «schillernder Modelagent»,

«Tausendsassa», «Nonkonformist, und als solcher nicht zu fassen», «ein Leben abseits der Norm», «eine Lachnummer als Fasnachtssujet», «ein Original», «das Unikum aus dem Ennetsee», ein «Stehaufmännchen», «Zuger Star am manchmal tristen Unterhaltungs-Himmel» etc. Alles ist liebevoll gemeint. Auch der Chamer Gemeindepräsident Georges Helfenstein sagt über ihn: «Als Person ist Charly Werder in Cham, ja in der Schweiz ein Begriff. Sein Ruf als Modefotograf, Filmemacher und Person mit Showbusiness-Beziehungen ist legendär. Er hat sich immer für die Gemeinde Cham interessiert und er hat sich mit den Themen in und um die Gemeinde und den Kanton befasst, sich oft auch kritisch eingebracht. Er hat an vielen Anlässen aktiv teilgenommen, sei es bei Wirtschafts- oder Bauveranstaltungen, an Politpodien, im Gewerbeverein, an der Fasnacht oder bei politischen Anlässen. Stets war er mit Interesse dabei, und meistens war auch seine Fotokamera griffbereit. So hat er die Entwicklung vom Dorf zur Stadt Cham sprichwörtlich in seinen eigenen Bildern und Vorstellungen festgehalten, gleichzeitig den Namen unserer Stadt in die ganze Welt gebracht.»

### Anerkennung und Dank

Dass ihn seine Wohngemeinde Cham am 6. Juni 2018 mit dem **CHAM**pion für die Sparte Lebenswerk öffentlich ehrte und Pepe Lienhard an der Feier die Laudatio hielt, war eine verdiente Anerkennung, die Charly nicht nur freute, sondern sichtlich bewegte. Silja Studer-Husar, Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde Cham, welche die Preisverleihung moderierte, zitierte, bezogen auf Charly Werder, den römischen Philosophen Seneca: «Nicht darauf, dass unser Leben lange ist, müssen wir achtgeben. Sondern darauf, dass wir es genügend leben.» Wetten, dass Seneca an Charly Werder bestimmt Freude gehabt hätte!

«In Rente begeben will ich mich noch lange nicht.» Wer Charly und seinen nicht zu bremsenden Taten-drang kennt, glaubt ihm das. Was hat er wohl als Nächstes im Sinn? Seine seit 1967 fein säuberlich nachgeführten Tagebücher würden bestimmt noch die eine oder andere Episode hergeben. Es muss ja nicht ein viertes, mehrere Kilos schweres Buch sein...

«Wer seine Geschichte, wer seine Wurzeln aufgibt, gibt letztlich sich selbst auf.» Diese Weisheit eines unbekanntes Autors ist Charly nicht passiert. Obwohl ihm im Mai und Oktober 2019 sein Körper plötzlich alles abverlangte, schaute er vorwärts, setzte sich sein persönliches Ziel neu und versuchte, diese schwierige gesundheitliche Situation in eigener Regie zu überwinden. Was daraus geworden ist, kennen wir – sein unermüdliches Schaffen und sein innerer Trieb, Geschichten, Fotos, Dokumente und Anekdoten für die Nachwelt festzuhalten, verdienen nicht nur grosse Anerkennung, sondern auch ein ehrliches Dankeschön.



*Dieses Bild zeigt Charly Werder als Filmemacher mit Regierungsrat Urs Hürli-mann, Raimond Loretan, dem Präsidenten der «SRG SSR Schweiz», dem Zuger Ständerat Joachim Eder sowie Josef Rittler, legendärer Blick Reporter, fotografiert am 25. Mai 2013*

Dass ich Charly kurz vor der Jahrtausend-wende im Chamer Zythus kennengelernt habe, war ein Glücksfall. Seither sind wir befreundet und begegneten uns regelmässig an politischen Veranstaltungen, gesellschaftlichen Anlässen und speziell bei Versammlungen der SRG, an denen Charly in den vergangenen 50 Jahren wenn immer möglich teilnahm. Gerne erinnere ich mich dabei an die thematisch unterschiedlichsten Diskussionen, die eines gemeinsam hatten: Charly war nicht nur ein interessierter Zuhörer, er erzählte selbst immer auch von spannenden Erlebnissen und Geschichten. Solche mit Tiefenschärfe eben...